

Anwohner will Haltestelle verlegen lassen

Die Linie 3 hat in Königsbrunn viele Freunde, aber auch Kritiker, die über Fahrlärm klagen. Ein besonders aktiver Tramgegner hat nun den Stadtrat beschäftigt.

Von Adrian Bauer

Königsbrunn Die Straßenbahnlinie 3 hat sich in Königsbrunn im ersten Jahr ihrer Existenz gut etabliert. Die Stadtwerke Augsburg als Betreiber sind zufrieden mit den Fahrgastzahlen, im Königsbrunner Rathaus freut man sich über den gelungenen Anschluss ans Schienennetz, nach mehr als 40 Jahren Wartezeit. Kritische Töne gibt es bei den Ticket-Preisen, mangelnder Barrierefreiheit für E-Rollstühle und bei einigen Anwohnern wegen extrem lauter Quietschgeräusche. Ein Gegner der Linie 3 hat nun den Stadtrat mit einem Antrag beschäftigt: Er wünschte sich eine Verlegung der kompletten Haltestelle Mindelheimer Straße.

Der Mann wohnt in Hörweite des Haltepunkts im Wohnviertel und hat seinem Unmut über die aus seiner Sicht unzumutbare Lärmbelastigung der Linie 3 sowohl in den sozialen Netzwerken, als auch in einem langen Schreiben zu seinem Antrag an die Stadtverwaltung Ausdruck verliehen. Darin lässt er sich über die verschiedenen Geräusche aus. An der Haltestelle verursachen die Bahnen einen unerträglichen Lärm, schreibt der Antragssteller. „Die Lärmbelastigung ist hoch, sehr hoch, unerträglich – wie in der Nähe eines Flugplatzes für Düsenflugzeuge – buchstäblich (!). Eine Zumutung :-““, heißt es in dem offiziellen Schreiben an die Stadt. Dabei seien die Bahnen fest immer leer, genau wie die Stadtbusse.

Darüber hinaus findet der Mann alles an der Straßenbahn schrecklich. Er beschwert sich über die „blaue Disco-Beleuchtung“ der Haltestellen, die bis in die Wohnungen hinein gehe, sowie über die Piepgeräusche, die die Straßenbahnen beim Schließen der Türen von sich geben. Außerdem sei die Haltestelle ein Treffpunkt für laute Jugendliche geworden und überhaupt bekomme man jedes Gespräch der wartenden Fahrgäste mit. Und schließlich hätten sich mehrfach Fahrgäste auf dem Grundstück der angrenzenden Wohnhäuser erleichtert, die zugehörige Wiese als Abkürzung für den Nachhauseweg benutzt oder sich dort niedergelassen. Die Trasse, die Ampeln, die hässlichen, hohen grauen Masten, die Stromleitungen und so weiter hätten das schöne grüne Stadtbild und die Optik der Wohngegend kaputtgemacht. Dass dieser Grünstreifen



Ein Bürger forderte, dass die Haltestelle der Linie 3 in der Mindelheimer Straße weiter Richtung Pfarrzentrum verlegt werden soll. Der Königsbrunner Stadtrat wies den Antrag ab. Foto: Adrian Bauer

immer die freigehaltene Trasse für die künftige Straßenbahn war, erwähnt er nicht.

Die Lösung wäre für den Beschwerdeführer eine Verlegung der Haltestelle um 150 bis 200 Meter in Richtung Trachtenheim, „wo keine Wohnhäuser und Altenheim stehen.“ Die Finanzierung wäre „bloß ein ‚mini, mini Teil‘ der gesamten Kosten (52 Millionen Euro!)“, heißt es im Antrag. Einen erfahrenen Bauherren für die Verlegung gebe es, man müsse im Rathaus nur den Willen haben und die Maßnahme bewilligen und durchsetzen.

Um klar darzulegen, dass der Wille des Rathauses in diesem Fall überhaupt keinen Einfluss habe, hatte Bürgermeister Franz Feigl den Bürgerantrag auf die Tages-

ordnung der aktuellen Stadtratssitzung genommen. „Die Stadt hat bei einer Verlegung einer Straßenbahnhaltestelle nichts zu sagen. Betreiber sind hier die Stadtwerke“, sagte Bürgermeister Franz Feigl. Man verstehe, dass sich Anlieger belästigt fühlen. Doch den Antrag könne man nicht befürworten, hinzu komme die Kostenfrage: „Die Ausgestaltung der Strecke wurde mit verschiedensten Gutachten genau geplant und genehmigt. Ich wüsste nicht, wer solch eine Verlegung jetzt bezahlen würde. Wir sicher nicht und die Stadtwerke auch nicht.“

Das sieht auch Jürgen Fergg, der Pressesprecher der Stadtwerke so. Es fließe viel planerische Arbeit in die optimale Platzierung der Haltestellen. Sie dürfen nicht zu nah

beieinander und nicht zu weit auseinander liegen, sie sollen fußläufig gut erreichbar sein und auch der Lärmschutz werde einbezogen. Für eine Verlegung bräuchte man wieder ein aufwendiges Genehmigungsverfahren, vom baulichen

Stadtrat wies den Bürgerantrag einstimmig ab

Aufwand ganz abgesehen. „So etwas kommt sicher nicht in Betracht“, sagte Fergg. Das sieht auch der Königsbrunner Stadtrat so, der den Bürgerantrag einstimmig abwies.

Weiterhin aktuell ist die Frage nach einer Entlastung für die An-

wohner, die unter den enormen Quietschgeräuschen einiger Bahnen leiden. Hier wartet die Stadt auf ein Gutachten, das sie in Auftrag gegeben hat. Wenn es vorliegt, gehen die Diskussionen um Nachbesserungen an der Strecke durchs Wohngebiet weiter. Möglicherweise lässt sich die Geräuschentwicklung baulich noch dämpfen oder mit der Installation von Schmieranlagen abschwächen.

Unabhängig davon haben die Stadtwerke in ihrem Betriebshof eine Anlage installiert, die die Radreifen der Bahnen automatisch auf Unebenheiten prüft, damit diese schneller gehoben werden können. Das Gerät muss noch abgenommen werden und soll in wenigen Wochen in Betrieb gehen, sagte Fergg.

Blaulichtreport

Königsbrunn

Ladendieb beleidigt Polizisten

Ein 44-jähriger Mann wurde am Mittwoch in einem Verbrauchermarkt in der Wandalenstraße in Königsbrunn von einem Zeugen beim Diebstahl von Werkzeug und Bekleidung im Wert von 22 Euro beobachtet. Als er nach Verlassen des Kassensbereichs darauf angesprochen und festgehalten wurde, riss er sich zunächst los, blieb dann aber stehen. Die daraufhin informierte Streifenbesatzung der Polizei Bobingen wurde von dem Täter weniger freundlich empfangen und im Rahmen der Anzeigenaufnahme mehrmals verbal und auch durch Zeigen des Mittelfingers beleidigt. In erwartet ein Strafverfahren wegen räuberischen Diebstahls und Beleidigung. (AZ)

Kurz gemeldet

Königsbrunn

Showabend des CCK Fantasia

Der CCK Fantasia veranstaltet am Samstag, 11. Februar, seinen großen Showabend im Saal des evangelischen Gemeindezentrums St. Johannes in Königsbrunn. Es ist die letzte große Veranstaltung des Königsbrunner Faschingsvereins in dieser Saison. Neben den Showtanzgruppen des CCK haben sich die Hollaria aus Augsburg, die Deubachia aus Deubach, die Epponia aus Eppisburg, die Paartalia aus Aichach, die Lechana aus Gersthofen und die Faschingsfreunde aus Steinheim angekündigt. Ab 18.30 Uhr gibt es einen gemütlichen Sektempfang, das Programm beginnt dann um 19.30 Uhr. Der Eintritt kostet 17 Euro. Karten gibt es noch an der Abendkasse. (AZ)

Königsbrunn

Party zum Super Bowl im Jugendzentrum Matrix

Die Streetworkduo Richy Bieger und Michael Rothmund veranstalten am Sonntag, 12. Februar, eine Super Bowl Party im Königsbrunner Jugendzentrum Matrix. Der Kickoff zwischen den Kansas City Chiefs und den Philadelphia Eagles ist in der Nacht auf Montag um 0.30 Uhr deutscher Zeit. Die Matrixtüren öffnen sich um 21 Uhr. Einlass ist ab 18 Jahren. Der Eintritt ist frei. (hemo)

Königsbrunn

Gottesdienst zum Valentinstag

„Zwei sind besser als einer allein“. Das ist der Titel eines Segnungsgottesdienstes zum Valentinstag am Dienstag, 14. Februar. Er beginnt um 19.30 Uhr in der Kirche Zur Göttlichen Vorsehung, Blumenallee 24 in Königsbrunn. Eingeladen sind alle Verliebten, Verlobten und Verheirateten, die ihre Liebe feiern und segnen lassen wollen, heißt es in der Mitteilung der katholischen Pfarreiengemeinschaft. (AZ)

Königsbrunn

Wie man seinen eigenen Most herstellen kann

Wie mache ich meinen Apfelmost selber? Wilhelm Terhaag, der Mostspezialist vom Verein für Gartenbau und Landespflege Königsbrunn, spricht darüber beim nächsten Gartlerstammtisch am Donnerstag, 2. März. Passend dazu gibt es bei der Veranstaltung für alle Teilnehmenden frischen Most und Zwiebelkuchen. Eine Anmeldung unter der Internetadresse www.gbv-koenigsbrunn.de ist erforderlich. Beginn ist um 18 Uhr im Obst- und Gartenzentrum, Egerländer Str. 2. Der Vortrag wird unterstützt von der Katholischen Erwachsenen-Bildung Landkreis Augsburg. (AZ)

Vox Corona plant 2023 viele Auftritte

Chormitglieder sind erleichtert über den gelungenen Neustart. In diesem Jahr wollen sie möglichst oft auftreten.

Königsbrunn Der Königsbrunner Chor Vox Corona freut sich, dass das gemeinsame Singen nach der Corona-Pause wieder klappt. „Im Februar ging es endlich wieder los“, begann Schriftführerin Sonja Gürtler ihren Bericht. Gemeint waren die ersehnten gemeinsamen Präsenzproben. Sie erinnerte an den ersten öffentlichen Auftritt des Chores nach den Coronabeschränkungen – der Chor hatte bei der Aktion „Musik am Platz“ mitgewirkt – an den Serenadenabend, das Singen im Seniorenzentrum St. Hedwig, das Sommerfest, die offene Chorprobe, an das Adventskonzert, die Weihnachtsfeier und an die besondere Ehrung von Josef Hauber. Der ehemalige Chorleiter war wegen seiner großen Verdienste um Vox Corona zum Ehrenchorleiter ernannt worden.

Fast alle dieser Auftritte und Veranstaltungen sollen auch im

laufenden Jahr wieder stattfinden. Darüber hinaus sind ein Sommerkonzert, ein Auftritt im Lesepark, der im vergangenen Jahr buchstäblich ins Wasser gefallen ist, und die Mitwirkung beim 150. Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr, an Fronleichnam und am Volkstrauertag geplant.

Das bedeutet für Chor und Chorleiter intensives Proben. Dirigent Christian Kuchler ermahnte die Choristen, zu jeder Probe zu kommen: „Ich erwarte von euch hundertprozentige Vorbereitung!“ Daneben ist vor allem vom Vorsitzenden und vom Sängervorstand umfangreiche Organisationsarbeit gefordert. Christian Scharrer und Albrecht Wild berichteten unter anderem von sechs Vorstandssitzungen, von Newslettern und wöchentlichen E-Mails an die Chormitglieder. Die Gewinnung neuer Sängerinnen und Sänger wird



Christian Scharrer (links) und Albrecht Wild (rechts) verliehen für zehn Jahre Treue zum Chor/Verein eine Urkunde an (von links) Klaus Schlosser, Eugen Rozanski und Helga Matthey. Foto: David Scharrer

auch weiterhin Aufgabe sein. Christian Scharrer wies schmunzelnd darauf hin, dass Fördermitglieder jedoch keine offene Chorprobe besuchen bräuchten, sie müssten nicht einmal singen, sondern nur einen Aufnahmeantrag ausfüllen.

Dass Vox Corona digital gut aufgestellt ist, hatte sich schon

während der Coronabeschränkungen gezeigt: Proben fanden online und Vorstandssitzungen per Video-Schaltstelle statt. Seit Kurzem ist der Chor in den sozialen Medien – nämlich auf Instagram – präsent, und der Kartenverkauf läuft unter anderem auch elektronisch. Christian Toth, der Präsident des Augsburger Sängerkreises, zeigte sich

beeindruckt vom Programm und bat, doch auch an den Veranstaltungen des Augsburger Sängerkreises wie „Singen im Hofgarten“ oder „Singen im Möbelhaus“ teilzunehmen.

Eine besondere Ehrung gab es für Vorstandsmitglied Helmut Hivner: „Er ist stets präsent beim Bühnenaufbau, bei der Konzertsaalgestaltung, an der Konzertkasse, am Grill beim Sommerfest, mit technischer Unterstützung und, wenn Vox Corona mit der Fahne repräsentiert werden soll“, lobte Christian Scharrer und überreichte ein Geschenk. Da Hivner zeitgleich den 70. Geburtstag beging, sang ihm der Chor ein Ständchen. Für zehn Jahre Mitgliedschaft im Chor/Verein erhielten Helga Matthey, Brigitte Rothhaar, Eugen Rozanski, Klaus Schlosser und Florian Kubsch (fördernd) eine Urkunde.